

Vom Alpen-Hanomag und dem „Tiger 1959“

Beim Schleppertreffen in Hilsenhain ging es um historische Trecker, aber auch um deren Geschichten – Über 160 Traktoren fuhrten vor

Von Karin Katzenberger-Ruf

Heiligkreuzsteinach-Hilsenhain. „Was für ein Baujahr ist das?“ Das sind so die Fragen, die beim Schleppertreffen in Hilsenhain gestellt werden, wenn nicht groß auf der Kühlerhaube steht, aus welchem Jahr der Traktor stammt. Über 160 Schlepperfahrer kamen zum Teil von weit her zum Treffen in den Heiligkreuzsteinacher Ortsteil. „Damit sind wir sehr zufrieden“, so die Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, Eva-Maria Elfner-Häfele.

Mit einer über 100 Jahre alten „Dresch-Hexe“, wie sie einst in Michelstadt gebaut wurde, machte sich Klaus Reibel von Eberbach aus auf den Weg. Eine Schrottmühle jüngeren Datums hatte er ebenfalls im Gepäck – alles gezogen von einem „Deutz“. Mit seinen „Schätzchen“ war er kürzlich im schweizerischen Endingen und hat seiner Schilderung nach hin und zurück gerade mal 34 Liter Diesel verbraucht. So wenig Kraftstoffverbrauch sei unschlagbar, findet er. Auch Porschefahrer mischten sich unter die Gäste, Schlepper dieser Marke sind Jahrgang 1959, etwas älter oder jünger und man mag ihnen einfach über die wohlgeformte Motorhaube streicheln.

Mit dem Hanomag über acht Alpenpässe: Von so einer Tour kann Georg Seyfert aus Ellenbach, einem Ortsteil von Fürth, erzählen. Sogar ein Fotoalbum von der Alpenfahrt hat er dabei. Er ist



Kleine wie große Treckerfreunde kamen auf der Wiese in Hilsenhain auf ihre Kosten. Dort gab es Raritäten zu sehen wie ...

Fürth, erzählen. Sogar ein Fotoalbum von der Alpenfahrt hat er dabei. Er ist Mitglied bei den Schlepperfreunden aus dem Schlierbachtal, die in Hilsenhain gut vertreten sind. Es gibt viele Teilnehmer, die zum Schleppertreffen eine längere Anfahrt in Kauf nehmen und so am Vormittag auch Autofahrer zum entschleunigten Fahren animieren. Zumindest auf kürzeren Strecken oder auf solchen, auf denen schlecht überholt werden kann. Zwischen Lampenhain, Bärsbach und Hilsenhain wagt jedenfalls niemand zu hupen.

Es gibt Schlepper, die bestens restauriert und lackiert sind, aber eben auch solche, denen man ihr langes Arbeitsleben ansieht, die Patina angesetzt haben und bei denen der Kühlergrill schon durchgerostet ist. Der „Tiger 1959“ aus Hilsenhain ist so einer. Laut Ellen Schmitt ist er samt Holzsägemaschine noch ständig im Einsatz. Zwei ältere Herren sind entzückt, als sie auf einem Anhänger ein schlankes Zweirad entdecken – es ist eine NSU Quickly, Baujahr 1958, und ihren Worten nach eine echte Rarität.

Nacheinander fahren neue Schlepper



... den Hanomag, den Georg Seyfert schon über acht Alpenpässe gesteuert hat ...

vor. Auch welche mit Anhänger, deren Insassen schon feuchtfröhlich feiern. Oder Traktoren mit gut gelaunten Kleinen auf den Kindersitzen, für die noch keine besonderen Sicherheitsstandards galten. Ein Fahrer staubt seinen Hanomag nach der Ankunft mal eben kurz ab.



... oder die „Dresch-Hexe“ aus Eberbach, die schon über 100 Jahre auf dem Buckel hat ...

Das „Hilsemer Schleppertreffen“ fand erstmals 2012 statt. Seither hat sich die Teilnehmerzahl etwa verdoppelt. Doch da ginge wegen ausgedehnter Wiesenflächen sogar noch mehr. Wanderer oder Gruppen, die mit dem Motorrad oder dem Mountainbike unterwegs sind, machen



... und natürlich auch den berühmten Porsche-Traktor. Fotos: Katzenberger-Ruf

beim Schleppertreffen gern Station. Schließlich gibt es dort nicht nur historische Fahrzeuge, sondern auch leckeres Essen. Auf dem Land werden übrigens schon die ganz Kleinen an den Umgang mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen heran geführt – auch wenn sie nur aus Plastik sind.